

POLITECNICO DI TORINO  
FIRST SCHOOL OF ARCHITECTURE  
Master of Science in Architecture  
***Honors theses***

**Überlegungen zur Sanierung moderner Architektur: Agape von Leonardo Ricci**

by Paolo Montesanto

Tutor: Liliana Bazzanella

Im Jahr 1948 kann der Pastor der Waldenserkirche T. Vinay seinen Traum verwirklichen, einen Ort zu errichten an dem die neuen Generationen Friedensbildung erfahren und ein Bewusstsein für die Gesellschaft entwickeln. Vinay beauftragt den Architekten L. Ricci das ökumenische Zentrum Agape in Prali (Turin) zu projektieren. Es ist der erste Bau Riccis von internationalem Rang (und auch sei einziges Werk im alpinen Raum), ein Projekt in dem er erstmals seine eigene Originalität als Architekt zum Ausdruck bringen kann.

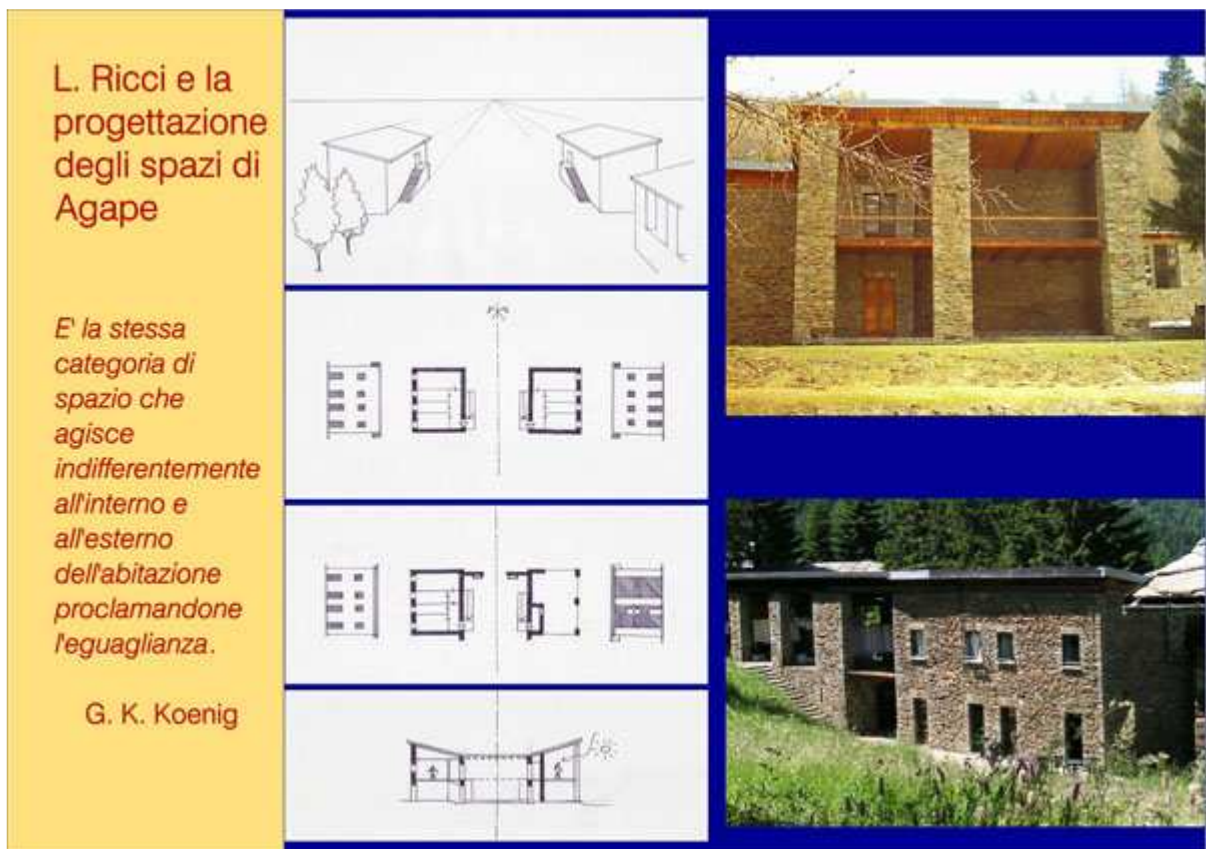
Auf dem Gelände entstehen in 1560 m Höhe zwischen 1948 und 1986 unterschiedliche Gebäude, hauptsächlich Werke von Ricci und G.K. Koenig. Diese Arbeit will die Möglichkeiten der Sanierung von Gebäuden der modernen Architektur, mit dem Ziel eine Wohnqualität auf dem aktuellen Standard zu erreichen, untersuchen. Im konkreten Fall handelt es sich um eine Architektur, die bis heute ihre Frische erhalten hat, die sich aber auch mit veränderten Wohnbedingungen auseinandersetzen und dem Wohnen im Gebirge Rechnung tragen muss.



Die Architektur von Agape wird durch die Originalität des Projektes charakterisiert, aber auch durch die Interpretation der Tradition von Projekten der Gemeinschaftsarchitektur (Aalto, Scharoun, italienischer Rationalismus). Ricci bezieht sich auf diese kulturellen Anhaltspunkte um eine eigene architektonische Syntax zu entwickeln und benutzt dabei den Wortschatz von F.L. Wright und der organischen Architektur, so wie sie von Michelucci und der sogenannten 'Fiorentinischen Schule' interpretiert wird.

Die Modernität Agapes ist nicht nur durch den Fakt gegeben, dass man einen Großteil der 'sieben Faktoren' findet, die B. Zevi nutzt um moderne Architektur zu kennzeichnen, sondern auch durch die raffinierte Gestaltung von Raum, ausgelegt für eine Gemeinschaft, die über den Tag verteilt verschiedene Aktivitäten ausführt, aber auch in einem engen Verhältnis zur natürlichen Umgebung in einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen Innen und Außen. Auch die Wahl der Technologien ist ausgeklügelt, obwohl hauptsächlich lokale Materialien verwendet wurden (eine der wenigen Verbindungen zur traditionellen lokalen Architektur).

Für der Herangehensweise an eine Projektierung ist ein grundlegendes Wissen um das Gebäude notwendig, besonders seiner kulturellen Bezüge. Aus diesem Grund ist über den Studium der Literatur über den Architekten hinaus auch die Untersuchung der Dokumente in Archiven und bei Privatpersonen notwendig gewesen, aber auch die Gegenüberstellung zwischen diesen und die Vermessung der Gebäude, letztendlich auch der Vergleich zwischen den Fotos der einzelnen Bauphasen und dem Bestand um die Materialien und die verwendeten Techniken nachvollziehen zu können. Da es bisher keine gründliche Untersuchung über die Architektur von Agape gab, ist die Arbeit aktuell die vollständigste über diesen Bau.



Im zweiten Kapitel geht es um den kulturellen Kontext in dem Agape entstanden ist. Die Waldensertäler loten, wie viele Regionen in Alpen, die Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung durch die Nutzung der eigenen kulturellen und ökonomischen Gegebenheiten aus. Und Agape – kulturelles Monument und Ort der Gastfreundschaft – kann nicht anders als sich an dieser Herausforderung zu beteiligen.

Die projektierten Maßnahmen sind einfache Überlegungen, denn der Schwerpunkt wurde auf die notwendige und wissenschaftliche Analyse gelegt (s.o.). Die Maßnahmen sehen den Einsatz von umweltverträglichen Technologien und Materialien in einer nachhaltigen Herangehensweise vor (schon die Sanierung von Gebäuden selbst ist ein nachhaltiger Vorgang) und sind auf thermischen Komfort und Energieeffizienz ausgelegt. Einige sehen die Wiederinstandsetzung von ursprünglichen Bestandteilen vor oder empfehlen Möglichkeiten, die sich in den ursprünglichen Projekten wiederfinden, aber zurückgestellt wurden.



For further information, e-mail:  
Paolo Montesanto: [pmt.arch@email.it](mailto:pmt.arch@email.it)